

SESSIONSERÖFFNUNG

### Hoppeditz ist schon lange erwacht

**MERCHWEILER** Die Fastnachtszeit ist in diesem Jahr kurz. An diesem Wochenende schon beginnen die Kappensitzungen überall im Kreis. Da ist es umso bedauerlicher, dass bei der Redaktion eine der schönsten Sessionseröffnungen im Kreis einfach vergessen wurde. Bereits Mitte November, ganz wie es sich gehört, fand die gemeinsame Sessionseröffnung der vier Merchweiler Vereine statt. Unser Mitarbeiter war dabei und hat auch im Foto festgehalten, wie der Hoppeditz erwacht. Der Hoppeditz, Michael Marx, hatte genug geschloof, jetzt wurde er wieder mit Schnaps zum Leben erweckt. Es war bereits das zweite Mal, dass die Wemetsweiler Knausekapp und die Merchweiler Ki-Ka-Ju, die Mir senn do und die Illraketen die Session gemeinsam eröffneten. Ein buntes Programm bot einen Querschnitt durch das Programm der vier närrischen Vereine mit Gardetänzen, Funkenmariechen, Tanzpaaren, Showtänzen, Büttenspielen sowie Schunkel- und Stimmungslieder. Verantwortlich zeichneten für die große Show im Rathaus Wemetsweiler in diesem Jahr Knausekapp und Ki-Ka-Ju. VOJFOTO: JÖRG JACOBI



### Downfall of Gaia kommt in die Reithalle

**NEUNKIRCHEN** (red) Am Freitag, 16. Februar, gastieren Downfall of Gaia und Hamferd ab 20 Uhr in der Stummischen Reithalle in Neunkirchen.

Dieses 2008 gegründete Sludge-Crustcore-Post-Metal-Quartett mit Mitgliedern aus Deutschland und den USA hat seitdem bereits zahlreiche Platten veröffentlicht. Bereits Ende 2016 wurde über Metal Blade Records ihr aktuelles Album Atroph veröffentlicht, wofür Anfang 2018 die dazugehörige Tour mit einem Halt in der Stummischen Reithalle in Neunkirchen folgt. Das hat die Neunkircher Kulturgesellschaft jetzt mitgeteilt.

Als Special-Guest dabei ist das Death-Doom-Sextet Hamferd von den Färöer-Inseln. Karten zu 13,95 Euro bei allen Vorverkaufsstellen von Ticket Regional telefonisch unter (0651) 9 79 07 77 sowie online unter [www.nk-kultur.de/halbzeit](http://www.nk-kultur.de/halbzeit). Der Preis an der Abendkasse beträgt 15 Euro.

Produktion dieser Seite:  
Elke Jacobi, MCG,  
Marc Prams

SZ-LESER-REPORTER

## Kein Platz zum Spielen in der Spielstraße

Autos statt Freiraum: Für Andrea Hombrecher stellt sich die Situation in der spielberuhigten Straße „Auf dem Herrenberg“ als unhaltbar dar.

**EPPELBORN** (sl) Für SZ-Leser-Reporterin Andrea Hombrecher ist die Sache sonnenklar. Wenn es in einer Spielstraße keine eigens ausgewiesenen Flächen fürs Parken

**Anlieger müssen ihre Fahrzeuge und auch die von Besuchern auf ihren Grundstücken abstellen – eigentlich eine übersichtliche Sache.**

Andrea Hombrecher  
SZ-Leserreporterin

gibt, hat der Straßenraum frei zu bleiben. Damit die Spielstraße ihrem Zweck, Kindern eine freie Fläche zum Spielen zu bieten, erfüllen kann. Der Verkehr ist deswegen

auch auf Schrittgeschwindigkeit gedrosselt, um jederzeit bremsen zu können.

Die Anlieger müssen ihre Fahrzeuge und auch die von Besuchern auf ihren Grundstücken abstellen. Eigentlich eine übersichtliche Sache, meint Andrea Hombrecher, die sich an die SZ gewendet hat.

Familie Hombrecher wohnt in der Eppelborner Straße „Auf dem Herrenberg“, die als verkehrsberuhigter Bereich ausgewiesen ist.

Hombrechers haben sich schlaugemacht, dass in verkehrsberuhigtem Bereich das Parken gemäß Paragraph 42, Absatz 2 der Straßenverkehrsordnung (in Verbindung mit Anlage 3 der StVO) nur auf dafür gekennzeichneten Flächen zulässig sei, ausgenommen sei nur das Ein- und Aussteigen beziehungsweise das Be- und Entladen. „Auf dem Herrenberg“ werde aber regelmäßig auf der Straße geparkt. Die Falschparker würden aber vom zuständigen Ordnungsamt in Schiffweiler geduldet.

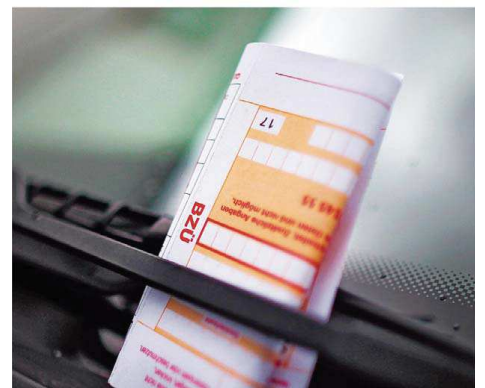
Es würden keine Protokolle verteilt, somit das Falschparken auch nicht geahndet und damit ver-

hindert. Andrea Hombrecher hat sich in der Sache auch an das Ordnungsamt der Gemeindeverwaltung Eppelborn und an die Bußgeldbehörde in St. Ingbert gewendet. Bislang erfolglos. Laut Hombrecher werde nichts unternommen, sondern die Verstöße gegen die StVO würden einfach geduldet. Dabei habe es bereits mehrere brenzlige Situationen für spielende Kinder gegeben, weil die Straße durch die parkenden Autos sehr eng und auch unübersichtlich für durchfahrende Verkehrsteilnehmer werde. Andrea Hombrecher weist darauf hin, dass es eine Begehung durch den Eppelborner Ortsrat gab, in der festgestellt wurde, dass das Parken dort nicht gestattet sei. Die rund 50 Anlieger in der Straße „Auf dem Herrenberg“ hätten seit der Erschließung des Bereiches gewusst, dass Fahrzeuge auf den Grundstücken, also in Einfahrten, Garagen oder anderen eigenen Parkflächen abzustellen seien.

„Dass bislang nichts passiert ist, kann kein Argument sein, nichts zu unternehmen“, so die SZ-Leser-Reporterin.

**Wenn Sie auch Interessantes** zu erzählen haben, hinterlassen Sie eine Sprachnachricht unter Tel. (06 81) 5 95 98 00 oder schicken Sie eine E-Mail an

[leser-reporter@sol.de](mailto:leser-reporter@sol.de) oder nutzen Sie unser Onlineformular, einsehbar unter [www.saarbruecker-zeitung.de/leserreporter](http://www.saarbruecker-zeitung.de/leserreporter).



Familie Hombrecher aus Eppelborn wünscht sich, dass Falschparker in Spielstraßen mit Strafen belegt würden, damit sie ihre Autos ordnungsgemäß abstellen. SYMBOLFOTO: PICTURE ALLIANCE/DPA

## Bereits im Januar Pollenflug zu erwarten

Meist frostfreier Winter verlängert die Heuschnupfensaison für Betroffene.

**NEUNKIRCHEN** (red) Die Nase kribbelt, die Augen jucken – und das schon im Januar. Laut Stiftung Deutscher Polleninformationsdienst hat das relativ milde und meist frostfreie Wetter der vergangenen Wochen bereits für einen ersten Entwicklungsschub in der Natur gesorgt. Für Baumpollen-Allergiker heißt das: Die Nase läuft in diesem Winter schon früh.

Vor allem im Westen und Südwesten Deutschlands sind laut Karten des Deutschen Wetterdienstes bereits Hasel- und Erlenpollen in der Luft. Allergiker im Saarland und im Rhein-Ruhr-Gebiet trifft es in der Regel zuerst, Heuschnupfengeplagte im Norden können dagegen etwas länger durchatmen.

Zwar ist die Belastung im Januar schwächer als während der Hauptblütezeit von Hasel und Erle im Februar und März. Dennoch kann der frühe Pollenflug betroffene Allergiker stark belasten, da diese dann über einen längeren Zeitraum unter ihrem Heuschnupfen leiden. Das gilt vor allem, wenn keine anhaltenden Winterkälte und Schneefall mehr zu erwarten sind, die den Pollenflug noch einmal bremsen.

Eine Haselpollen-Allergie äußert sich mit den typischen Heuschnupfensymptomen wie etwa Niesen und Augenjucken. Ob es sich tatsächlich um eine Reaktion auf die Pollen oder doch eine Erkältung handelt, lässt sich mittels Haut- und Bluttest herausfinden. „Diese soll-

ten von einem auf Allergien spezialisierten Arzt durchgeführt werden“, rät Heiko Raber von der KKH Kaufmännische Krankenkasse in Neunkirchen. Bei einer Allergie reagiert das körpereigene Immunsystem stark abwehrend gegen an sich harmlose Stoffe aus der Umwelt, sogenannte Allergene. Rasches Erkennen und Behandeln ist wichtig, damit aus einem Heuschnupfen kein allergisches Asthma wird.

Während der Heuschnupfenzzeit wird vor allem die Einnahme sogenannter Antihistaminika empfohlen. Sie blockieren die Freisetzung des Histamins und verringern so die Allergiebeschwerden. Antihistaminika gibt es in Form von Tabletten, Tropfen, Spray oder Saft. Neu-

ere Präparate machen zudem nicht mehr so müde wie noch vor einigen Jahren.

Wer auf Haselpollen reagiert, sollte außerdem auf etwaige Kreuzallergien achten. Betroffene könnten auch beim Verzehr von Haselnüssen sowie anderen Nussarten Probleme bekommen. Auch hier bringen entsprechende Tests Klarheit.

Heiko Raber hat Tipps parat, die Heuschnupfengeplagten den Alltag erleichtern können: Vor allem während der Hauptblütezeit längere Aufenthalte im Freien meiden. Pollenfilter im Auto installieren, dazu Pollenschutzgitter an den Fenstern anbringen, vor dem Zubettgehen Haare waschen und die Kleidung nicht im Schlafzimmer ausziehen.

## Bühne frei für Fantastical in der Neunkircher Gebläsehalle

**NEUNKIRCHEN** (red) Am Freitag, 23. Februar, gastiert das Fantastical „Der Fluch des Drachen“ von und mit Corvus Corax und Gästen ab 20 Uhr in der Neuen Gebläsehalle Neunkirchen.

Der Plot kommt von Phantastik-Autor Markus Heitz, der an diesem Abend auch erstmals sein neues Buch vorstellen wird. Das hohe Qualitätslevel wird auch musikalisch eins zu eins vom Aushängeschild der Mittelalter-Musik Corvus Corax, die Könige der Spielleute, umgesetzt, verspricht der Veranstalter. Erzähler der Geschichte und der Motor hinter dem Projekt ist der bekannte Schauspieler Johannes Steck.

Erzählt wird die Geschichte des Schmieds Adamas, der weder Bö-

ses will noch ahnt und trotzdem plötzlich sieben Aufgaben, die es in sich haben, lösen muss, um ein Königreich zu erringen. Doch der amtierende König, der seinen Thron nicht abgeben will, hat tückische Fallen gestellt.

Am Ende geht es nie nur um die Krone allein, sondern auch um die Hand der dazu gehörigen Königstochter.

Karten zu 37,30 Euro (PK1), 34 Euro (PK2) beziehungsweise 30,70 Euro (PK3) bei allen Vorverkaufsstellen von Ticket Regional (unter anderem bei allen Pressezentren von Wochenpiegel und Saarbrücker Zeitung), unter der Tickethotline (0651) 9 79 07 77 sowie online unter [www.nk-kultur.de/halbzeit](http://www.nk-kultur.de/halbzeit).